

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 50 A. H. Francke an Ph. J. Spener 20.09.1692

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6375

50. A.H. Francke an Ph.J. Spener

Glauchau, 20. September 1692

Inhalt

Reagiert auf Schreiben Speners an Breithaupt und erläutert seine Lehrmethode in den exegetischen Fächern. – Verhör mit Albrecht Christian Rotth vor dem Konsistorium ist ohne Ergebnis geblieben. Bittet um Weiterleitung seines Memorials in der Sache. – Legt Memorial wegen Johann August Drachstedts Bedenken über Franckes Predigt zum 6. So.n.Tr. bei. – Hat sich auch gegen G. Chr. Marquarts Kurze Antwort schon geäußert. – Ist skeptisch gegenüber der Entscheidung, Christian Maximilian Spener nach Merseburg zu schicken.

Überlieferung

A: AFSt/H D 66: 167–168

D: Kramer, Beiträge, 258–259

Theurester Vater in Christo,

dero wehrtestes Schreiben¹ an den Herrn D. Br[eithaupt]² ist mir auch communiciret. Daß insonderheit von dem behorchen unser lectionum gemeldet wird, und daß wir portentosa³ sollen vorbracht haben, weiß ich meines Orts wol eben nicht was damit gemeynet sey, es müssen denn rohen welt[lichen] hertzen alle spiritualia portentosa vorkommen, oder vielleicht das portentosum ist, daß ich zeige wie man in omnium locorum exegesi⁴ den nucleum welcher Christus ist nicht vergessen soll, wie ich solches in den psalmen, sonderlich aber in epist[ulam] ad Hebraeos fleißig tractire und urgire⁵, oder daß ich die foecunditatem porismatum e textibus sacris extrahendorum⁶ so recommendiret, daß ich auch gezeigt, wie man viele tausend aus einem text mit leichter mühe führen, ja über einen vers mit leichter mühe einen gantzen folianten schreiben könne, so man harmoniam et analogiam perpetuam rerum sacrarum da immer eins nicht allein an dem andern hanget, sondern auch immer das andere erleutert,⁷ und den Grund besser für augen leget, in etwas besser einsähe, welches ja wohl einem jungen studenten anfänglich portento-

¹ Nicht ermittelt.

² Joachim Justus Breithaupt (s. Brief Nr. 7, Anm. 36).

³ Lat. Mißgeburten, hier im Sinne von: Ungeheuerlichkeiten.

⁴ Lat. in der Auslegung aller Stellen [der heiligen Schrift].

⁵ In seinem Programm vom Sonntag Invocavit (s. Brief Nr. 20, Anm. 2) hatte Francke Vorlesungen über die Psalmen und den Hebräerbrief angekündigt (C 3). – Zur Rolle der Auffassung von Christus als dem Kern der Schrift in Franckes Hermeneutik s. PESCHKE, Studien 2, 54–56 und Francke, Hermeneutik 1, 73. 131f. 211–339.

⁶ Lat. die Fülle der aus den heiligen Texten herauszuziehenden Lehren.

⁷ Zur Auffassung von „Harmonie“ und „Analogie“ der biblischen Materien in Franckes Hermeneutik vgl. PESCHKE, Studien 2, 71–89 und Francke, Hermeneutik 1, 65f. 73. 139f. 286f. 346 u.ö.

sum scheinen mag. Ich dancke aber Gott der mir darinnen schon ehemals in Leipzig einiges liecht gegeben, da ich es auch bereits cum fructu studiosorum gelehret⁸, nachdem aber noch deutlicher erkant. Und sind diese beyden dinge
 20 ein weg, dadurch man auff's anmuthigste und leichteste die studiosos in ein solidum studium exegeseos et applicationis Scripturae S[acrae] leiten kan.⁹ Sonst versichere ich wol von hertzen Grund, daß wi[r] ja beyderseits mit allem Ernst dahin sehen, daß weder durch harte reden noch durch einige Meynung oder fremde auslegung jemanden anstoß gegeben werde, daher ich gewiß
 25 mich von hertz[en] auff die angeordnete commission¹⁰ freue, in dem ich mir auch nicht das geringste, dafür ich mich fürch[ten] dürffte bewust bin, und wäre ja wohl gut, wenn sie fein bald fürgenommen würde.

Herr Rothe¹¹ hat eine supplic an das Consistorium eingegeben, und um confrontation gebeten, sonderlich auch geklaget daß ich seine refutation¹²
 30 36 lügen beschuldiget.¹³ Darauf ist ein termin gestern¹⁴ nachmittag 2 Uhr gesetzt, und sind wir beyde gegen einander gehört.¹⁵ Ich habe mich aber auff einrathen eines, dessen autoritaet mir hierinnen fürnemlich gelten muß¹⁶, mich auff mein an Churfürstliche Durchlaucht¹⁷ gesantes memorial¹⁸ beruffen, darauff ich noch keine antwort empfangen, könnte mich also, die
 35 weil ich die Sache an S[eine] Churfürstliche Durchlaucht gelangen laßen, als pars laesa¹⁹, gar nicht einlassen, sondern hoffte es würde in so wichtiger Sache

18 /einiges liecht/. 22 wi[r]: cj. 25 hertz[en]: cj. 26 fürch[ten]: cj (Rand eingeklebt).

⁸ Francke hatte als Magister in Leipzig von 1685 bis zum Beginn des Jahres 1690 vor allem philologische Vorlesungen über das Alte und Neue Testament gehalten.

⁹ Ausführlich stellt Francke seine hier angedeutete Lehrmethode in den exegetischen Fächern dar in seiner in erster Auflage 1693 in Halle erschienenen Schrift „Manuductio ad lectionem Scripturae Sacrae Historicam, Grammaticam, Logicam, Exegeticam, Dogmaticam, Porismaticam et Practicam [...]“ (Francke-Bibliographie Nr. B 4.1). Weitere Auflagen erschienen mit leicht verändertem Titel in Halle 1700 und 1709, zudem 1706 in London (Francke-Bibliographie Nr. B 4.2–4.4). Eine nicht autorisierte frühe Ausgabe war schon 1692 erschienen (Francke-Bibliographie Nr. B 4.0).

¹⁰ Zur bisherigen Entwicklung in der Sache der Untersuchungskommission vgl. Brief Nr. 49, Anm. 19.

¹¹ Albrecht Christian Roth (s. Brief Nr. 36, Anm. 12).

¹² Eilfertiges Bedenken (s. Brief Nr. 36, Anm. 13).

¹³ Supplik Rotths vom 13.9.1692 (AFSt/H D 92: 27–29; A 108: 7^v–8^r [Abschrift]).

¹⁴ Montag, 19.9.1692.

¹⁵ Das Protokoll befindet sich im AFSt/H D 92: 37–42, eine Abschrift in A 108: 9^v–11^v.

¹⁶ Francke könnte hier Christian Thomasius (s. Brief Nr. 8, Anm. 20) meinen. Das Verschweigen des Namens erklärt sich daher, daß Thomasius seit dem Frühjahr in Berlin einen schlechten Ruf hatte, und daß Spener Francke deshalb eindringlich davor gewarnt hatte, bei Thomasius Rat einzuholen (vgl. vor allem Briefe Nr. 27, Z. 45f und Nr. 28, Z. 44–46).

¹⁷ Friedrich III. (I.) von Brandenburg (s. Brief Nr. 18, Anm. 11).

¹⁸ Franckes Memorial wegen Rotths Eilfertigem Bedenken (s. Brief Nr. 48, Z. 17–19), das Spener nicht an die Regierung weitergegeben hatte (s. Brief Nr. 49, Z. 4–9).

¹⁹ Lat. geschädigte Seite.

der beweiß nicht tumultuarie sondern legaliter geführet werden, protestirete also, daß ich nicht anders als in honorem illustris consistor[ii] erschienen wäre, sonstn könnte pro informatione wohl melden, daß ich in ermelttem scripto enormiter laediret wäre, in dem nicht allein 36 sondern über 60 Unwarheiten darinnen enthalten, deren ich auch einige fürgebracht, ware auch bereit sie ihnen zu recitiren, weil ich sie extrahiret, u. bey mir halte.²⁰ Herr Rothe wandte ein ich wäre pars laedens, hätte totam Ecclesiam Lutheranam laediret, wolte gleich das scriptum mit mir durchgehen, und behaupten was er geschrieben. Ich replicirte, daß dieses eben eine der Unwarheiten wäre, als dawieder ich in meiner predigt²¹ selbst expressis verbis protestiret, inhaerirte also meiner protestation, könnte auch hier kein beweiß geschehen, er würde ja sagen, ich nein, und bewiese es mit dem angeführten exempeln, daß zum beweiß ein mehrers gehören würde.

Darauff nahmen wir einen abtritt, und da ich wieder hinein kommen, ward mir zugeredet, daß ich mich einlassen möchte, ich excipirte²², und ist also, nach dem Herr M. Roth auch wieder hinein gefordert worden, nichts vorgegangen.

Nun wird aber wohl nöthig seyn mein noch daseyendes memorial eingegeben werden²³, was ich wegen der pasquille und Herrn Schrader²⁴ gesetzt²⁵, wird ja ohne dem nicht sonderlich attendiret werden, oder könnte doch mündlich erinnert werden.

Auff eines Mannes, dem ich hierinnen folgen muß, einrathen²⁶ habe beygehendes memorial wegen des neuen scripti²⁷, wie man saget, M. Drach-

38 consistor[ii]: cj. 59 /wegen/ : {samt(?)}

²⁰ Kurtzer Entwurff der vornehmsten falschen imputationen, welche H.M. Roth [...] in seinem Bedencken über die von mir M.Francken am 6. Sonntag nach Trinitatis gehaltene Predigt mir zugemeßen hat (AFSt/H D 92: 55–61; Abschrift in A 108: 16'–19'). – Die Bemerkung weist darauf hin, daß Francke seine 67 Punkte umfassende Entgegnung auf Rotths Eilfertiges Bedencken, die er erst am 22.9. einreichte (s. Brief Nr. 51, Z. 4–9), zu diesem Zeitpunkt mindestens im Konzept schon notiert hatte.

²¹ Predigt zum 6. So.n.Tr. (s. Brief Nr. 28, Anm. 18).

²² Lat. einen Einwand erheben, abwehren.

²³ S. Anm. 18.

²⁴ Christoph Schrader (s. Brief Nr. 30, Anm. 14).

²⁵ Francke hatte seinem Memorial wegen Roth offenbar Bitten wegen der Eigentlichen Nachricht (s. Brief Nr. 38, Anm. 42) und wegen Schrader hinzugefügt (vgl. Brief Nr. 52, Z. 10–13).

²⁶ Vermutlich Thomasius (s. Anm. 16).

²⁷ Wohlgemeintes Bedencken Über die Von M. AUGUST Hermann Francken/ Seiner Meynung nach zwar wohl erwogene/ in der That aber unbedachtsam gehaltene/ ja gar zum oeffentlichen Druck befoerderte Defension-Predigt; (Durch welche Er zwar einige Ihm auffgebuerdete Auflagen abzulehnen gesucht/ sich aber vielmehr dadurch in einen groessern Verdacht bey vielen gesetzt/) Gantz kuertzlich/ Aber auch denen Einfaltigen zum besten deutlich abgefasset Von M.D.A.J. Anno 1692.

60 steters Hallensis²⁸ (der insidiose als ein passagier zu mir kommen, u. ihm seine dubia beantwortet, als er vermuthlich schon diese Schrifft unter händen gehabt) einsenden wollen.²⁹ Und weil ich aus der[o] Schreiben³⁰ ersehe, daß das scriptum schon bey Ihnen ist, hoffe sie werden die liebe erweisen solches all[da] beyzulegen³¹, daß ichs nicht mit auff der post schicken darff. Gott wird ja alles zu seinen h. Ehren end[lich] hinaußführen.³²

65 Wieder die Entdeckung der boßheit³³ ist auch wieder eine Chartre von Leipzig³⁴ kommen mit Unwarheiten, welche ich gleich obiter angemercket³⁵.

Von unsern studiosis berichte, daß gar viele sich von hier wegwenden bloß auß arm[uth,] weil so gar keine rechte anstalt für arme studiosos gemacht ist, und solte ja wohl dieses das erste seyn, so würden wir bald eine güte Menge haben: Gott wird ja alles wohl machen³⁶[.]

Ich ergebe hiermit dieselben der Gnadenhand Gottes, verharrend

Meines theuresten Vaters Gehorsamer Sohn

M. Aug[ust] Hermann Francke.

75 Gl[auche] an Halle den 20. Sept. 1692.

P.S. Dero geliebten Maximilian³⁷ möchte wol Halle eben so ungesund nicht seyn³⁸, berichte aber auffrichtig, daß wegen unordentlicher diaet zu unterschiedlichen mahlen klage über ihn kommen, welches seine ohne dem schwache natur nicht ertragen mag. Sonst versichere, daß ich ihn hertzlich
80 liebe und auff mein zureden auch ein flexibel gemüthe bey ihm gefunden.

62 der[o]: cj. 64 all[da]: cj. 65 end[lich]: cj. 69 arm[uth,]: cj (Rand eingeklebt).

²⁸ Johann August Drachstedt, geb. in Halle; 1689 Studium in Kiel, 1692 in Wittenberg (13.10.1692 Magister), 1693 in Halle; 1699–1703 Prediger in Niemberg bei Halle, abgesetzt wegen geistiger Verwirrung, lebte dann als Quacksalber (Matrikel Halle, 124; Matrikel Kiel 36, Nr. 1799; Dreyhaupt 2, 608; Pfarrerbuch KPS 2, 360). – Drachstedt wurde wegen des Vorwurfs, er habe die o.g. Schrift (s. Anm. 27) verfaßt, am 21.11.1692 vor der Untersuchungskommission verhört (AFSt/H D 92: 129f; vgl. Brief Nr. 60, Anm. 5 und Nr. 168, Z. 61–66).

²⁹ Ein entsprechendes Memorial ist nicht überliefert.

³⁰ Francke dürfte den ihm bekannten, oben erwähnten Brief Speners an Breithaupt meinen.

³¹ Spener soll ein Exemplar des Wohlgemeinten Bedenkens dem diesbezüglichen Memorial beilegen.

³² Jes 28,29.

³³ A.H. Francke, Entdeckung der Bosheit (s. Brief Nr. 38, Anm. 46).

³⁴ G.Chr. Marquart, Kurtze Antwort Auff M. August Hermann Franckens/ Pfarrers zu Glau-cha bey Halle/ Entdeckte Bosheit ueber Seine drey begeisterte Maegde [...], [Leipzig 1692].

³⁵ Vermuthlich meint Francke, daß er die genannte Schrif Marquarts in dem neuen Memorial wegen des Wohlgemeinten Bedenkens (s. Z. 58–64) auch behandelt.

³⁶ Ps 37,5b.

³⁷ Christian Maximilian Spener (s. Brief Nr. 21, Anm. 8).

³⁸ Zur Entscheidung, Christian Maximilian nach seiner Genesung in Leipzig nicht wieder nach Halle zu schicken, s. Brief Nr. 49, Z. 33–41.